

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellschein. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für örtliche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 RM. für örtliche Kleinanzeigen; 2.50 RM. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitung der Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigenannahme: für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Ami Lühow 6202 und 6203.

Mittwoch, 30. Oktober 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 508. • 66. Jahrgang.

Auch gestern wieder ein voller Abwehrerfolg.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Frontabschnitt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Lys-Riederung zwischen der Lys und Schelde bei Hamard und Engle Fontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Das englische Feuer gegen die Forts von Tournai und die Ortschaften der Scheldeneriederung forderten wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Duse-Kanal schritten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach hartem Artilleriekampf nahm der Feind zwischen Rixhe Comte und der Migne unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den schweren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Armeen der Generale Oberhardt und v. Helow haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schlugen den Feind auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrand von Klein-Quentin zeichneten sich das brandenburgische Leibgrenadier-Regiment Nr. 8, städt. von Vonnage das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 52 und auf den Höhen das mecklenburgische Pionier-Regiment Nr. 90 besonders aus. Teile der Stellung nordwestlich von Permy, die vorübergehend verloren gingen, wurden im Gegenangriff wieder gewonnen. In den Abendstunden ließ der Feind wiederholt zu heftigen Teilangriffen vor, die überall vor unseren Linien scheiterten. Der Feind hat gestern schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört.

Beiderseits von Bouziers und östlich der Migne zeitweilig Artilleriekampf.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 6 Heißballons ab. Leutnant Dör errang in den letzten Tagen seinen 31. bis 34. Leutnant Frommherz seinen 30. Lufttag.

Der Chef des Generalstabs des Heeres.

Rückkehr der belgischen Regierung.

Br. Genf, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die belgische Regierung wird die belgische Regierung Ende der Woche in Brüssel bei der Debatte, wo sie seit Herbst 1914 ihren Sitz hatte, verlassen und sich wieder in Belgien niederlassen.

Dem Frieden entgegen?

Die Ereignisse überstürzen sich und Geschehnisse, denen man vor wenigen Tagen noch eine besondere Bedeutung beimessen konnte, haben diese heute vollständig verloren. Es geht ein Brausen und Toben durch die Welt, wie es im Kampf der Völker bis jetzt nicht seinesgleichen gehabt hat. Nicht einmal die Völkerwanderung und der dreißigjährige Krieg sind Vergleichsobjekte für den gegenwärtigen Umsturz der Dinge. Dem erlöhten Endziel allerdings, dem Frieden, sind wir dadurch noch nicht in greifbare Nähe gerückt. Der Militarismus und Imperialismus liegt zwar in Deutschland zertrümmert am Boden, dafür hat er aber bei unseren Feinden um so mächtiger sein Haupt erhoben und betätigt sich in viel ausschweifender Weise, als es jemals bei uns der Fall war. Nach dem, was wir in Deutschland erlebt haben, dürfen wir aber doch vielleicht hoffen, daß auch bei unseren Feinden der Bogen zerbricht, wenn sie ihn überspannen. Die Reiten, in denen England und Frankreich ihre Kriege auf deutschem Boden zum Austrag brachten, sind vorbei, wenn jene sich augenblicklich auch noch so toll gebärden. Auch Elag-Lothringen, Polen und Westpreußen soll jetzt nach einer Meldung des kaiserlichen Informationsbureaus in Lausanne Präsident Wilson auch Ostpreußen bis Königsberg von Deutschland losreißen und letzteres dem neuen Litauischen Nationalstaat zuteilen wollen, und Oberst Revinaton, der bekannte englische Militärführer, verlangt gar, daß das ganze linke Rheinufer an Frankreich fallen soll. Als ob man jetzt mit den Deutschen verfahren dürfte, was bei den Slaven so kläglich gescheitert ist. Wie aber Präsident Wilson vollends solche Forderungen mit seinem Programm vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und vom Schutz der Nationalitäten in Einklang bringen will, darüber macht sich der Herr Oberst natürlich kein Kopfschmerzen.

Doch wir wollen uns mit solchen Ausdehnungen feindlicher Wankstadien nicht weiter beschäftigen und uns zunächst auf den Boden stellen, den die neue deutsche Antwortnote an Wilson einnimmt. Wir sehen den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit bringen soll, wie ihn der Präsident der Vereinigten Staaten in seinen Grundbedingungen gekennzeichnet hat. Das heißt, wir werden Bedingungen unserer Feinde, die lediglich den Zweck verfolgen, uns niederzudrücken und zu entehren, abzulehnen, auch wenn wir schließlich ganz auf unsere eigene Kraft gestellt sein werden. Daran kann auch der

Abfall des Habsburgers und der Türkei nichts ändern. Unser Bündnis mit Österreich-Ungarn hat ja jetzt schon für unsere Verteidigung gegen die Entente keine große Bedeutung mehr gehabt, da es uns wohl mehr Opfer auferlegt als Nutzen gebracht hat. Die jetzige Note der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson ist nicht nur eine Kapitulation vor diesem, sondern auch vor den slawischen Völkern der Donaumonarchie. Für die Deutschen Österreichs aber gibt es jetzt eigentlich nur noch die einzige Möglichkeit, sich von diesem von innen heraus verfaulenden und vermorsten Staatsgebilde loszulösen und sich ihren reichsdeutschen Stammesbrüdern anzuschließen. Nach den neuesten Kundgebungen unserer deutschen Stammesbrüder wird das denn auch immer wahrscheinlicher. Graf Andorffy unternimmt jetzt mit seiner Note an Wilson einen letzten Versuch zur Rettung der habsburgischen Dynastie. Wir Deutsche haben durch Jahrhunderte hindurch oemum geblutet für die Erhaltung der habsburgischen Hausmacht. Damit muß jetzt Schluss gemacht werden. Alles Nichtdeutsche austreten, alles Deutsche aber zu einem festen Block aufeinanderzuschließen, das soll das Ergebnis dieses Krieges sein. Und wenn Wilson wirklich der Mann ist, als der er sich in seinen Worten bisher gezeigt hat, so sind wir bereit unter seiner Führung einen Frieden zu schließen, der uns das gibt, was wir auf Grund seiner 14 Punkte zu fordern berechtigt sind. Wir wollen nicht mehr als unser Recht, für das aber werden wir bis zum Ende kämpfen.

Die gesteigerten Friedensansichten.

Genf, 29. Okt. „Gerald“ berichtet aus New York: Der Präsident hat aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses einen Ausschuss gebildet, der die Überführung der industriellen Kräfte in die Friedenswirtschaft vorbereiten soll.

Basel, 29. Okt. „Morning Post“ meldet aus New York: Die Liquidation der feindlichen Vermögenswerte in der Nordsee wurde am 28. Oktober eingeleitet. Die Aussichten für einen neuen Frieden werden andauernd als nicht ungünstig bezeichnet.

Genf, 29. Okt. „Journal des Débats“ meldet, daß im Finanzministerium der Kammer am 25. Oktober eine Kreditvorlage eingebracht ist zur Veranschlagung von Staatsmitteln zum Wiederaufbau der französischen Friedenswirtschaft.

Erneute Rundgebung der Konservativen.

Br. Berlin 30. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht heute eine vom Grafen v. Westarp unterzeichnete Rundgebung der Konservativen, die dem Reichstagspräsidenten zu den Waffenstillstandsverhandlungen gestern in einer Eingabe überreicht wurde. Es heißt darin u. a.: Aus diesen Ermahnungen bittet die Fraktion eine großherzogliche Dohet, die Verhandlungen abbrechen, wenn in der bevorstehenden Antwort der feindlichen Mächte Bedingungen gestellt werden, die eine völlige Unterwerfung und Ohnmacht bedeuten. Ferner bitten wir, in Aussicht zu nehmen und schon jetzt alle Vorbereitungen zu treffen, daß die Reichsleitung bei Abbruch der Verhandlungen alle irgend verfügbaren Kräfte der Heimat an die Front bringt und die Heimat zum letzten nationalen Verteidigungskampf aufruft. Mit Befriedigung haben wir erfahren, daß entsprechende Maßnahmen bevorstehen. Aber diese Maßnahmen werden nur dann zur vollen Wirksamkeit gelangen können, wenn sie vom Geiste des Opfermutes und der Freiwilligkeit getragen werden. Schließlich sprechen wir den Wunsch aus, Eure großherzogliche Dohet wolle Seine Majestät den Kaiser bitten, daß er sich in Einklang mit der bestehenden Reichsregierung an die Spitze des Aufrufs und des Verteidigungskampfes stellt.

Der Treubruch Habsburgs.

Die Entrüstung der Deutsch-Österreicher.

W. T. B. Wien, 29. Okt. Die tiefe Erregung der Deutsch-Österreicher über Andorffs Antwort an Wilson, welche von dem überwiegenden Teile der Bevölkerung als eine Preisgabe Deutsch-Österreichs empfunden wird, findet in der Wehrmacht der deutschen Blätter breiten Ausdruck. Die Presse verlangt zugleich energisch, daß die deutsche Nationalversammlung die Gesandte Deutsch-Österreichs jetzt sofort selbst ohne Rücksicht auf die L. und L. Regierung in die Hand nimmt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Der Gedanke, daß Deutsch-Österreich mitverantwortlich gemacht werden könnte für die Note Andorffs, macht unsere Herzen zucken. Man wird begreifen, daß diese wenig würdige Note vor allem ein Schlag gegen Deutsch-Österreich ist. Dieses Deutsch-Österreich, das so vieles duldet, wird aber der neuen österreichischen Regierung nicht das Recht verweigern, in seinem Namen zu sprechen nachdem sie durch Abföndung von Deutschland die Gnade der Entente für den monarchischen ungarischen Staat zu verkaufen suchte. Aber Deutsch-Österreich hat einen Kameraden, wenn er jetzt auch selbst in schwerster Bedrängnis ist.

Wir sind nicht allein, das deutsche Volk im Reich, das jetzt sein Schicksal fest in die Hand genommen hat, zu verurteilen.

Es soll nicht sein, daß das letzte Wort des sterbenden Österreich von einem Undank zeugt, über den nicht nur Europa erstaunen wird.

Die deutsch-österreichische Note an Wilson.

W. T. B. Wien, 29. Okt. Der Völkungsausschuss der deutsch-österreichischen Nationalversammlung beschloß, die an Wilson zu richtende Note der morgigen Vollversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Note macht zunächst von der Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates Mitteilung, der die Gebietshoheit über das Gebiet des bisherigen Österreich beansprucht, in dem die deutsche Bevölkerung die Mehrheit bildet. Der deutsch-österreichische Staat verlangt, daß seine Vertreter als Vertreter eines selbständigen Staates zu den Friedensverhandlungen zugelassen werden und mit den Vertretern der anderen Nationen über die Bedingungen des Friedens verhandeln. Er bittet den Präsidenten, ihm Gelegenheit zu bieten, unverzüglich in gerechte Verhandlungen mit den Vertretern aller kriegsführenden Mächte zu treten. Der Völkungsausschuss vertritt sich zur Annahme folgender Grundsätze: Vorbehaltlose Annahme der in den Vorkämpfen Wilson niedergelegten Grundsätze; Anerkennung der tschecho-slowakischen und südslawischen Nationen als vollkommene unabhängige Staaten; Regelung der deutsch-österreichischen Beziehungen mit diesen durch freie Vereinbarung. Eventuelle Streitfragen sind der Entscheidung eines Schiedsgerichts zu unterwerfen. Die Note erörtert die Frage der deutschen Gebiete der Subetenländer und erklärt, es sei selbstverständlich, daß der neue deutsch-österreichische Staat auch die deutschen Gebiete Rumäniens, Mährens und Schlesien mit 3 1/2 Millionen Deutschen beansprucht. Der Völkungsausschuss sei überzeugt, daß Wilson es ablehnen werde, 3 1/2 Millionen Deutsche gegen ihren Willen dem tschechischen Staat zu unterwerfen und zu einem Verweisungsamt machen die ihnen drohende Fremdherrschaft zu zwingen. Er fordert, daß die deutschen Gebiete Rumäniens, Mährens und Schlesien als Bestandteil des deutsch-österreichischen Staates anerkannt werden und ihre künftige staatliche Zugehörigkeit in Gemeinschaft mit ihm frei bestimmen sollen. Sollte sich die vertragliche Festlegung der Grenzen als unmöglich erweisen, so soll die Bevölkerung der umstrittenen Gebiete selbst durch eine allgemeine Volksabstimmung entscheiden, zu welchem Staat sie gehören will. In anderen Fällen wäre dies Grundlinie auch auf die deutschen Friedensgebiete im Süden und auf die Regelung der tschechischen Grenze gegen Italien und den südslawischen Staat anzuwenden. Die Note schließt mit einem Appell an den Präsidenten, seine Autorität für das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Nation einzusetzen sowie dafür, daß eine sofortige allgemeine Waffenruhe an der Front eintritt.

Die staatliche Organisation Deutsch-Österreichs.

W. T. B. Wien, 29. Okt. Der vom Völkungsausschuss der deutsch-österreichischen Nationalversammlung beschlossene Verfassungsentwurf von Deutsch-Österreich, welcher in der morgigen Sitzung der provisorischen Nationalversammlung unterbreitet werden wird, umfaßt 17 Paragraphen und bestimmt, daß vorbehaltlich der Beschlüsse der konstituierenden Nationalversammlung einseitig die oberste Staatsgewalt des Staates Deutsch-Österreich durch die provisorische Nationalversammlung ausgeübt wird. Der Völkungsausschuss, bestehend aus drei Präsidenten, 20 Mitgliedern und ebenso vielen Ehrenmitgliedern, wird die Verfassung Staatsrat führen. Drei Präsidenten vertreten den Staatsrat nach außen. Der Staatsrat führt seine Geschäfte durch Beauftragte. Neben Beauftragten, der nach dem Ministerverantwortlichkeitsgesetz verantwortlich ist, wird ein Staatsamt unterstellt. Einstweilen werden folgende Staatsämter eingerichtet: Außen-, Inner-, Finanz-, Unterrichts-, Agrar-, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, öffentliche Arbeiten, Verkehrswesen, Volksernährung, soziale Fürsorge, Volksgesundheit, Kriegs- und Abgangswirtschaft. Inwieweit die jetzt bestehenden Gesehe und Einrichtungen durch diesen Vorschlag nicht aufgehoben oder abgeändert werden, bleiben sie bis auf weiteres in Geltung.

Die nationale Haltung der österreichischen Sozialdemokraten.

W. T. B. Wien, 29. Okt. Die „Arbeiterzeitung“ schreibt unter Betonung der Notwendigkeit eines Friedens für die Monarchie um jeden Preis über die Vorgeschichte des Krieges und die jetzige Lage: Deutschland hat uns den Krieg erklärt, um uns gegen die russische Übermacht zu schützen. Um uns zu schützen ist Deutschland also in den Krieg verwickelt worden, der dem deutschen Volke so ungeheure Opfer kostete und mit einer furchtbaren sozialen Schädigung der deutschen Nation zu enden droht. Während dieses ganzen Krieges haben deutsche Soldaten Gebiete Österreich-Ungarns verteidigt und sind viele Hunderttausende Deutsche auf unseren Schlachtfeldern verblutet. Und nach alledem bietet jetzt Österreich-Ungarn der Entente Sonderverhandlungen über einen Waffenstillstand und Frieden an und erklärt sich mit düstern verhüllenden Worten zu einem Sonderfrieden bereit. Österreich-Ungarn kann den Krieg einfach nicht länger führen. Es muß daher einen Frieden um jeden Preis, selbst um den Preis eines solchen Treubruchs, anstreben; denn daß man dazu wirklich gezwungen ist, ist unbestreitbar. Die Tschechen, Polen und Südslawen fühlen sich schon als unabhängige Nationen, die der österreichische Krieg nicht mehr angeht. Die Magnaten aber, die eigentlichen Träger des Krieges und der Wundpolitik, haben sich jetzt mit einem Male völlig gewandt. Das deutsche Volk in Österreich aber ist durch diese Umstände gezwungen, sein eigenes Haus zu besteuern. Es ist klar, daß die Verwaltung des tschechischen Gebietes dem tschechischen Nationalrat übergeben werden muß. So muß die deutsche

Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft



mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Helmsparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungsverkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

F354

Sparkasse

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Ausland, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlkesseln (Safes) in verschiedenen Größen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei dem unter R. 2 eingetragenen Landwirtschaftlichen Konsumverein e. G. m. u. H. in Langenschwalbach in Spalte 6 eingetragen worden: Nach vollständiger Verteilung des Genossenschaftsvermögens ist die Vollmacht der Liquidatoren erloschen. Der Verein ist im Genossenschaftsregister gelöscht worden. F 696

Langenschwalbach, den 11. Oktober 1918.
Königliches Amtsgericht.

Konzert-Agentur Born & Schottanfels

Kasinosaal

Samstag, 2. November 1918,
abends 7½ Uhr:

Goethe-Abend

Goethe in Wort und Lied.

Mitwirkende:

Frau Marianne Alfermann,
Kgl. Hofopernsängerin, Wiesbaden,
Herr Arthur Ehrens,
Kgl. Hofchauspieler, Wiesbaden,
Herr Gustav Jakoby, Großherzog.
Hofchauspieler, Mannheim.

Am Flügel: Herr Julius Ernsthart.

Preise der Plätze: Mk. 4.—, 3.—, 2.—,
Schülerkarten Mk. 1.—. 1152

Vorverkauf: Born & Schottanfels, Hotel Nass.
Hof, Teleph. 680, und abends an der Kasse.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Unsere inaktiven Mitglieder (Abonnenten) werden
höflichst gebeten, ihre bisher innegehabten Plätze
baldmöglichst bei Herrn Apotheker Vorrecht, Rheinstr. 67,
abholen zu lassen. Bis Ende der Woche nicht abge-
holte Karten werden durch Boten zugestellt gegen
einen Aufschlag von Mk. —.30. F 692

Der Vorstand.

Palast-Kabarett

Im Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 10. Fernruf 810.

Spielplan vom 16.—31. Oktober:

Schwestern Petzold, Musikal.-Akt.

Karl Stephan, Humorist.

Lotte Himberg, Tiroler Lieder.

Schwarz und Weiß, Tanz-Duett.

Sanny Teres, Holland. Tänze.

Alice und Cleo, Tanz-Dichtungen.

Conradi, Meisterspieler a. Mundharmonika

— Anfang 9 Uhr. —

Erbprinz

Bruno Kainz

Anfang täglich 6½ Uhr.

!Stimmung!

E. Bücking

Neugasse 21, 1. Stock

empfehlen sein Lager in Uhren, Gold- und Silber-
waren zu billigsten Preisen.

Ankauf von getragenen Uhren.

Schlaf-Zimmer Speise-Zimmer Herren-Zimmer

Salon- und Küchen-Einrichtungen

empfiehlt

solange Vorrat
preiswert

1024

Weyershäuser-Rübsamen

Luisenstr. 17 Möbel-Fabrik Luisenstr. 17.

1918er

Süßer Traubenmost und Federweisser

aus eigener Kelterei im Ausschank Glas incl.

Steuer Mk. 1,50

Rotes Haus

Kirchgasse 76

Hans Urmes.

Rote Möhren

Pfd. 17 Pf., 3tr. 16 M.

wieder in prachtvoller Ware ein-
getroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Rastholz, Bretter und Latten

Lieferung frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84. 1106

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen
3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen
werfen zurück. 951

Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Aufarbeiten v. Sprungrahmen

Arbeitslohn 25 M., sowie Material.

Otto Rannenberg, Tapezierer.

Bismarckstraße 27.

Telephon 8129.

Um mißbräuchlichem Abholen

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblatthauses und der
Freigastelle vorzugeben, sehen wir uns veranlaßt, die verehrlichen Bezahler
zu bitten, bei dort abgehenden Blättern die letzte Bezugsquittung vorzuzeigen.
Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.

Eine Ueberraschung

bietet jedem

F166

TABAK

Raucher M. Guttmanns „Goldrose“!



Langjährige
praktische Er-
fahrungen in
der Rauch-
tabakfabrika-
tion, gepaart
mit dem ein-
gehenden Stu-
dium der Er-
satzstoffe, un-

ermüdliche, ständige Verbesserungen haben es zu
Wege gebracht, ein Erzeugnis herzustellen, das
echtem Tabak in Bezug auf Aussehen, Geruch,
Geschmack und Packung fast durch nichts mehr
nachsteht. Besonders die längere Einwirkung
eines starken Tabaksafte macht meine
„Goldrose“ bekömmlich und mild und löst das
von verwöhnten Pfeiferauchern erwünschte Wohl-
behagen aus. Meine „Goldrose“ gilt jetzt mit
gutem Recht als beste und vollkommenste tabak-
ähnliche Ware und ist das Hervorragendste, was
bisher auf diesem Gebiet geleistet wurde. Preis:
50 Gramm 70 Pf. Gegen Vorzeigung dieser
Anzeige in den einschlägigen Geschäften erhält-
lich. Wiederverkäufer wollen Angebote verlangen.

M. Guttmann

Berlin O. 27, Alexanderstr. 22.
Der Alleinverkauf für eig. Rechnung ist zu vergeben.

- 1 Waggon Karotten
- 1 Waggon Weißtraut
- 1 Waggon gelbe Kohlrüben

Snapp, Friedrichstr. 8.

Daher eine Partie gebacktes Weißtraut Pfd. 4 Pf.

Buchen- u. Fichtenholz

geschnitten und gespalten, zu verkaufen.

Dörr, Sonnenberg

Rambacher Str. 28.

Telephon 6052.

Walhalla-Kaffee

Morgen Donnerstag,
den 31. Oktober 1918, abends 7 Uhr:

Operetten-Abend

ausgeführt vom verstärkten

Tonkunst-Orchester

unter persönlicher Leitung des genialen
Kapellmeisters

Fredy Haas.

Eintritt frei.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

OKTOBER - NOVEMBER.
KOLLEKTIONEN
VON: F 444

RUDOLF GUDDEN,
ALBERT HAUERSEN,
FRANKFURT A. M.,
FRZ. HECKENDORF,
BERLIN.

EINZELWERKE VON:
KARS, KLEMM,
KOKOSCHKA,
MERKEL, SCHIELE,
SCHROEDER,
STEINHOFF.

GRAPHIK VON:
BECKMANN, GROSS-
MANN, OTTOMAR
STARKE.

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10-5 UHR
SONNTAGS V. 10-1 UHR

Hosenträger.

Kraftige Feld-Hosenträger
u. kurze, selbstverf. Hand-
schuhe und Wollstrümpfen
billig bei Rieh Strödel,
Kirchstraße 50. 979

Leiterwagen

Mark 38, 48, 58.
Jeder staunt über meine
starke billige Wagen.
Böttcher, Weidstr. 47.

la. Zitronensaft

Prospekte Marbus,
Laudenstr. 25. Tel. 2007.

Heidebesen

staubfängend, bester Ertrag
für Biogase u. Filter, Br.
70 Pf. empfiehlt
Maurer, Gildstr. 18.
Keller, Kerkstr. 14.

K. A. Seifenpulver

K. A. Seife

M. O. Gruhl

Kirchg. 11. Tel. 2199.

Tranolin-Vederfett

Vederöl

empfehlen 1168

Seifenfabrik

Gustav Ertel

17 Lannstraße 17.
Porzellan, Bademittel
wieber zu hab. Friedrich-
straße 37 3. bei Brühl.

Haubenneze

beste Qual. u. haltbar.
natur echt Haar 3 St.
3.90, Prob. St. 1.40 Pf.
Kreier, Kerkstr. 28.

Salinat empfiehlt

Dron Götzel, Nidelsberg.
Ede Schwalbacher Str.

Belze

einer Anfert. in Kuch-
u. allen and. Belarten.
Nelle in allen Farben zu
Garnituren, Fels und
Wuff von 150 Pf. an in
Fierform.

Götzel, O. Stern Wwe.,
Nidelsberg 28. Wb. 1.



Kaufm.

Privat-

schule

Bein

Rheinstraße 115

nahe der Ringkirche

Beginn neuer

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer

Anfang November

Ebenso

Nachm.- u. Abend-

Sonderkurse

für

Buchführung,

kaufm. Rechnen,

Stenographie,

Masch.-Schreiben,

Schönschreiben

etc.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Das Konzert von Kgl. Hofopernsänger
Joseph Schwarz
ist wegen Krankheit **abgesagt**.
Die bereits gelösten Karten werden bei
L. Reffenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2,
wieder zurückgenommen. K 31

Liefere stets das Neueste unter Garantie
für erstklassige Ausführung.
— Stoffe können noch geliefert werden. —

P. Alt, Damenschneider
Am Römerhof 7. **Telephon 2761.**

Wer Kriegsanleihe zeichnet
hilft die Heimat schützen!

Brennholz! Brennholz!

Offerierte prima trockenes Brennholz, auf
Osenlänge geschnitten, klein gehackt 1040
per 3tr. M. 5.50 frei Haus
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

Jacob Rückert
Telephon 4920. Moritzstraße 16.

Trauerfränze

in schöner Ausführung
in allen Preislagen.

Carl Beder, Friedhofsgärtner

Platter Straße 164. :: Telephon 0071.

Weitere Verkaufsstelle zu Allerheiligen
und Allerheiligen (Freitag und Samstag) vor
dem Friedhof.

Kino mit Film

Akkumulatoren, Motore, Dynamos, sowie alle besseren
Spielmaschinen, ferner Rhythmonitoren, Geigen, Sitarern,
Grammophone mit Platten, sowie alle besseren Spiel-
maschinen laust

Zimmermann, Wagemannstr. 13.

Postkarte genügt.

Mädchen

oder jungen Mann 1167

für Registraturarbeiten und Botengänge gesucht.
Offerten unter F. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Koff. Koffeln.
alle Transporte für bill.
Sensibel. Weidstr. 10.

Komplettes

Schlafzimmer

mit kompl. Ausb. 1050 Pf.
kompl. Schlafzimmer mit
1 Tisch, Bett u. Stuhl.

850 Pf. komplette Küche
für 250 Pf. sofort zu ver-
kaufen. Städt. freigeig.

Kern, Kerkstr. 22. Bartenre.

Neues herrsch. Schlafzim.
hell-eich. u. mod. Nidern.
Einricht. (Schreinerarbeit)
preisw. an der Klapper.

Am Römerhof 7. 1.

Galon-Einrichtung

aus Mahag. mit Umbau.
neu. zu ver. v. Martin.

Kaiser-Friedr.-Platz 45. 1.

Didwurz

Nabe noch 100 Pf. abzug.
Rider, Walramstraße 13.

Deckreiser

zu haben bei Kaiser.

Platter Straße 2.

Brillanten,

Perlen,

Service, Pendler, Bestecke

laust zu hohen Preisen

Lustig, Launusstr. 25.

Brillanten, Perlen

Schmuckstücke, Uhren,

Reiten, Service, Tafel.

Pendler, Bestecke, Pfand-

scheine laust zu hohen Pr.

Geizhals, Webergasse 14.

Telephon 4139.

Schreibmaschinen,

neue u. gebrauchte, laust

Schreibmaschinen - Müller,

Tel. 4861. Bertramstr. 20.

Aufforderung.

Als aerechtlich bestellter
Kleiner für den Nachlaß
des am 16. d. M. hier ver-
storbenen Kaufmanns

Ernst Kraus
fordere ich Gläubiger und
Schuldner auf, sich inner-
halb 8 Tagen schriftlich
bei mir zu melden. 1156

Wiesbaden, 28. Okt. 1918.

Barner.

Stadtkammer a. D.

Berfränze, sowie

Dauerfränze

an Allerheiligen

empfehlen beides

B. von Santen,

47 Friedrichstraße 47.

Schreibmaschinen

verleiht

tenographie, Buchführ.

Schönschrift

lehrt auch brieflich

Hemmen, Neugasse 5.

Gohlen u. Fled

werden in 1-2 Tagen

mit autem Feder mitgem.

sowie Stengen.

Schud.

Elbiller Str. 7. 2. St. B.

Bin höchstzahlend

in Nothhaare und Kapot

aus Matrasen;

ferner im Auftrage

Planos

Zeichne

Möbel

(bezugsweise) laust

Fr. Bogel Bleichstr. 15

Tel. 2693.

Akkumulator

zu kaufen gesucht.

Reudel, Adlerstr. 54. 1.

Rönlgl. Theater

1/4 Seitenlange Ab. D. u.

1/4 1. Parlett. Ab. D. für

den Rest der Spielzeit.

2/8 1. Mann. 1. A. Ab. C.

his Weihnachtsabend abzug.

bei Born u. Schottensfeld.

Karlarer Hof.

Telephon 680.

Arzt

sucht zum Frühjahr

1919 8-R.-Wohn. in

zentraler Zone, mög-

lichst mit Zentralfheiz.

Offerten u. Chiffer

C. 931 Laub.-Verlag.

Servierfräulein

(Faherin) sucht St. Ndb.

Weberstraße 38. 2. Stad.

Tücht. Portier

sofort gesucht. Näheres

Schlichterstraße 13. Part.

Montag früh ist nach langer Krankheit, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frl. Maria Schneider

im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Geschwister Schneider.

Wiesbaden, Scheffelstr. 2.

Beerbigung Donnerstag nachm. 3¼ Uhr vom Süd-
friedhof aus.

Dankagung.

Für die erwiesene große Teilnahme bei dem überaus
schmerzlichen Verluste unserer lieben Angehörigen der

Familie Allwardt

sagen wir unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken
wir dem Herrn Pfarrer Hofmann, Herrn Oberbürgermeister
Dr. Gläffing, Herrn Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Alberti
und dem Vertreter der evang. Gemeinde Herrn Detan Beesen-
mayer, für ihre trostreichen Worte, der Sängervereinigung
für ihren erhebenden Grabgesang, der Militärkapelle für die
Trauermusik, dem Viehhändlerverein, den Mitarbeitern bei der
Firma Kalle u. Co., sowie den Kameraden und Schwestern
unseres Kessens im Ref.-Laz. „Wiesb. Hof“ für die Kränzspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. d. R.: **Friedrich Schmidt.**

Haarpfängen

repariert haltbar

Schanstraße 11. 2. links.

Achtung!

Welcher Schuhmacher er-
hie't vor ca. 3 Wochen ein-
setzen

D. Anopfstiefel

3. Fleden?

Bitte höflich um Nachricht

nach Seerobenstr. 14. B.

Der blonde Herr der

gehört Dienstanabend in

Leibsch Weinstuben vom

herstellner verheutill. e.

5) Wit. - Apon

statt einem 6-Mt.-Gauvon

erhalten u. anenom. hat.

wird um Rücksicht freud.

lich arbeiten

Eine Trieftasche

braun verl. bei Linden.

Nastanien Inhalt Trint.

ord. weil Tische Anden.

16a. Weimer, Ludwigstr. 6

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

Trauer-Stoffe,

vom einfachsten

bis zum allerfeinsten

Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener

Bestattungs-

Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschneiderei.

Gegr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwalbacher Str. 36.

Lieferanten d. Vereins

für Feuerbestattung.

Uebernahme v. Ueber-

fahrungen von und

nach auswärts mit eig.

Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. Oktober: Portier

Andreas Brühl, 71 Jahre; Ehe-

frau Karoline Rieh geb. Dou-

linger, 33 J.; Landwirt Aloisius

Kudersdorf, 19 J.; Kind Jakob

Reht, 1 J. — 29.: Tagelöhner

Johann Werner, 60 J.; Schüler

Wilhelm Bauder, 17 J.; Witwe

Christine Gdrg geb. Ely, 64 J.;

Glasergehilfe Eugen Seider,

44 J. — Dienstmädchen Emil e

Studenrauch, 22 J.; Kind

Margarete Wurm, 5 J.



Das Regiment erhielt die traurige Mit-
teilung, daß am 9. Oktober 1918 der

Oberleutnant der Ref. u. Battr.-Jäger
in einem Feldart.-Regt.

Hans Lucht

Inhaber des Eis. Kreuzes 1. u. 2. Klasse,
des Medlenbg.-Schwer. Mtl.-Berdi.-Kreuzes
2. Kl. u. des Hamburg. Hanseatenkreuzes

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Nabezu 3 Jahre lang war er Adjutant
des Regiments. Als solcher war er seinen
Kommandeuten eine hervorragende Stütze,
den Offizieren des Regiments ein auf-
richtiger Freund und treuer Berater.